

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Raumsemiotischer Kategorienwechsel durch Verdämmerung**

1. Mediale ontische Kontraste wie diejenigen von Hell und Dunkel, Sonnenschein und Regen, Apherheit und Schneebedecktheit kann man im Anschluß an Bollnow als Formen von „Verdämmerung“ auffassen (1963, S. 217 ff.). Während also die Verdämmerung Objekte nur temporär erfaßt und sie selbst dabei nicht verändert werden, gibt es Fälle, bei denen unter Verdämmerung raumsemiotischer (vgl. Bense/Walther (1973)) Kategorienwechsel stattfindet.

2. Verdämmerung mit und ohne Kategorienwechsel

2.1. Verdämmerung ohne Kategorienwechsel



Schomburgstraße, Hamburg



Schomburgstraße, Hamburg

## 2.2. Verdämmerung mit Kategorienwechsel



Aus: Lang lebe die Königin (Film, D 2019)

In diesem Fall betrifft der Kategorienwechsel nach der Verdämmerung, d.h. dann, wenn der Skilift in Betrieb ist, erstens die Aufhebung der raumsemiotischen Kategoriengrenze zwischen Abschluß und Abbildung (Zaun und Weg) sowie zweitens die Transformation beider in ein Repertoire (Skipiste).

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Bollnow, Otto Friedrich, Mensch und Raum. Stuttgart 1963

Toth, Alfred, Verdampfung von Objekten. In: Electronic Journal for  
Mathematical Semiotics, 2012

28.4.2020